OG 11

SPRAWOZDANIA SZKOLNE
Książnica
Kopernikańska
w Toruniu
SCHULPROGRAMME

Jahres-Bericht

über das

KÖNIGLICHE GYMNASIUM

zu

Braunsberg.

Ostern 1900.

Inhalt: Schulnachrichten. Vom Direktor Prof. Dr. M. Wetzel.

BRAUNSBERG.
Heynesche Buchdruckerei (G. Riebensahm).

1900. Programm No. 3.

KSIĄŻNICA MIEJSKA
IM. KOPERNIKA
W TORUNIU

Stadtbibliothek
Thorn
AB 1471

Bericht über das Schuljahr 1899—1900.

1. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

Fächer:	Klassen: VI	V	IV	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI	zusammen:
a) katholische Religionslehre	3	2	2	2	2	2	2	2		17
b) evangelische Religionslehre	3	2		2		2		2		11
Deutsch und Geschichtserzählungen	3 / 1 } 4	2 / 1 } 3	3	2	2	2	3	3	3	28
Lateinisch	8	8	7	7	7	7	7	7	7	65
Griechisch	—	—	—	6	6	6	6	6	6	36
Französisch	—	—	4	3	3	3	2	2	2	19
Englisch	—	—	—	—	—	—	2	2		4
Hebräisch	—	—	—	—	—	—	2	2		4
Geschichte und Erdkunde	2	2	2 / 2	2 / 1	2 / 1	2 / 1	3	3	3	26
Rechnen und Mathematik	4	4	4	3	3	4	4	4	4	34
Naturbeschreibung	2	2	2	2	—	—	—	—	—	8
Physik, Chemie und Mineralogie	—	—	—	—	2	2	2	2		8
Schreiben	2	2	—	—	—	—	—	—	—	4
Zeichnen	—	2	2	2	2	2				10
Singen	2	2	3 gem. Chor							7
Turnen	3		3	3		3				12
									Zusammen:	293*)

*) Dazu kamen im ersten Vierteljahr noch 23 Stunden, da die OIII auch im Lateinischen, Griechischen Französischen, in der Mathematik, Physik und im Zeichnen geteilt war.

2. Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer
a) im ersten Vierteljahr.

Lehrer:	Ordinarius von	OI	UI	OII	UII	OIII¹	OIII²	UIII	IV	V	VI	Zahl der Stunden:
Professor Dr. **Wetzel**, Direktor.	OI	7 Latein	6 Griech.									13
Professor Dr. **Stamm.**	UI		3 Deutsch 7 Latein		7 Latein 2 Griech.							19
Professor **Gehrmann.**	UIII				4 Griech.			2 Deutsch 7 Latein	7 Latein			20
Professor **Switalski.**	UII	4 Math. 2 Physik	4 Math.	4 Math.	4 Math. 2 Physik							20
Oberl. Dr. **Dombrowski.**		3 Gesch.	3 Gesch.	3 Gesch.	3 Deutsch 2 Gesch. 1 Erdk.			2 Naturg.	2 Naturg.		2 Naturg.	21
Oberlehrer **Seidenberg.**	OIII¹					2 Deutsch 7 Latein 6 Griech.		6 Griech.				21
Oberlehrer **Chlebowski.**	OIII²			2 Franz.			7 Latein 6 Griech. 3 Franz.			2 Schreib.	2 Schreib.	22
Oberlehrer Dr. **Reiter.**	OII	3 Deutsch 6 Griech.		7 Latein 6 Griech.								22
Oberlehrer **Schulz.**		2 Religion 2 Hebräisch		2 Religion 2 Hebr.	2 Religion	2 Religion		2 Religion	2 Religion	2 Religion	3 Religion	21
Oberlehrer **Stambrau.**				2 Physik		3 Math. 2 Physik	3 Math. 2 Physik	3 Math.	4 Math.	4 Rechnen		23
Oberlehrer **Basmann.**	V				3 Franz.				4 Franz. 2 Erdk.	3 Deutsch 8 Latein 2 Erdk.		22
Oberlehrer **Schlonski.**	IV	2 Religion 3 Turnen		2 Religion		2 Religion			2 Religion 3 Deutsch 2 Gesch. 3 Turnen		3 Religion	22
Hilfslehrer **Kuhn.**	VI					2 Deutsch 2 Geschichte 1 Erdkunde		2 Gesch. 1 Erdk.			4 Deutsch 8 Latein 2 Erdk.	22
Hilfslehrer **Teichert.**		2 Franz. 2 Englisch	2 Franz.	3 Deutsch 2 Englisch		3 Franz.	3 Turnen	3 Franz.		3 Turnen		23
Zeichenlehrer **Goldhagen.**		I—VI 3 Singen I—II 2 Zeichnen				2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Naturg. 2 Zeichnen 2 Singen	4 Rechnen 2 Singen	25

b) im letzten Vierteljahr.

Lehrer:	Ordinarius von	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Zahl der Stunden:
Professor Dr. **Wetzel**, Direktor.	OI	2 Latein 5 Latein	6 Griech.								13
Professor Dr. **Stamm**.	UI		3 Deutsch 5 Latein		7 Latein 2 Griech.						17
Professor **Gehrmann**.	UIII				4 Griech.		2 Deutsch 7 Latein	7 Latein			20
Professor **Switalski**.	UII	4 Math. 2 Physik	4 Math.	4 Math.	4 Math. 2 Physik						20
Prof. Dr. **Dombrowski**.		3 Gesch.	3 Gesch.	3 Gesch.	3 Deutsch 2 Gesch. 1 Erdk.		2 Naturg.	2 Erdk. 2 Naturg.			21
Oberlehrer **Seidenberg**.	OIII					2 Deutsch (in Abt. I.) 7 Latein 6 Griech.	6 Griech.				21
Oberlehrer **Chlebowski**.		beurlaubt.									
Oberlehrer Dr. **Reiter**.	OII	3 Deutsch 6 Griech.		7 Latein 6 Griech.							22
Oberlehrer **Schulz**.		2 Religion 2 Hebräisch		2 Religion 2 Hebr.	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion	3 Religion	21
Oberlehrer **Stambrau**.				2 Physik		3 Math. 2 Physik	3 Math.	4 Math.	4 Rechnen	4 Rechnen	22
Oberlehrer **Basmann**.	V			2 Franz.	3 Franz.			4 Franz.	3 Deutsch 8 Latein 2 Erdk.		22
Oberlehrer **Schlonski**.	IV	2 Religion 3 Turnen		2 Religion		2 Religion		2 Religion 3 Deutsch 2 Gesch. 3 Turnen		3 Religion	22
Hilfslehrer **Kuhn**.	VI					2 Deutsch (in Abt. II) 2 Gesch. 1 Erdk.	2 Gesch. 1 Erdk.			4 Deutsch 8 Latein 2 Erdk.	22
Probekandidat Dr. **Bischoff**.		2 Franz. 2 Englisch	2 Franz.	3 Deutsch 2 Englisch		3 Franz. 3 Turnen	3 Franz.		3 Turnen		23
Zeichenlehrer **Goldhagen**.		I—VI 3 Singen I—II 2 Zeichnen				2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Naturg. 2 Zeichnen 2 Schreib. 2 Singen	2 Naturg. 2 Schreib. 2 Singen	25

3. Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres durchgenommene Lehraufgabe.

Oberprima.

Ordinarius: Der Direktor.

1. Religionslehre. a) Katholische: Die allgemeine und besondere Sittenlehre nach dem Lehrbuche von Dreher. Ergänzende Wiederholung aus dem Lehrgebiete früherer Klassen. 2 St. Schulz. b) Evangelische: Erklärung des Römer- und Galaterbriefes sowie der Confessio Augustana. Kirchengeschichte seit der Reformation. 2 St. Schlonski.

2. Deutsch. Schillers „Braut von Messina" mit der Abhandlung über den Gebrauch des Chors. Goethes Iphigenie und Tasso. Shakespeares „Julius Cäsar." Gedichte von Schiller und Goethe. Privatim: Goethes Dichtung und Wahrheit. Schillers Aufsatz über die Schaubühne als moralische Anstalt. 3 St. Reiter.

Themata der Aufsätze: 1. Brutus vor der Ermordung Cäsars. Nach Shakespeares „Julius Cäsar". 2. Der Zusammenhang des 16. Buches der Ilias mit dem vorhergehenden und die Komposition desselben. 3. Disposition und Inhaltsangabe von Schillers Abhandlung über den Gebrauch des Chors. 4. Ist Schillers „Braut von Messina" eine Schicksalstragödie? (Klassenarbeit.) 5. Das Wesen der Frömmigkeit nach Platos Euthyphron. 6. Mit welchem Rechte darf Iphigenie sagen: „Ein unnütz Leben ist ein früher Tod"? 7. Thoas, ein edler Mann. 8. Prüfungsaufsatz.

3. Latein. Tac. Ann. II–VI mit Auswahl. Einige Briefe Ciceros. Cic. de offic. I. Hor. carm. III. IV., Episteln. Wiederholungen aus der Grammatik und Stilistik. Häusliche und Klassenarbeiten sowie schriftliche Übersetzungen ins Deutsche. 7 St. Der Direktor.

4. Griechisch. Platos Apologie und Euthyphron. Demosth. Olynth. I. II. Phil. III. Soph. Oedipus Rex. Hom. Ilias XVI–XXIV in Auswahl. Lyriker in der Auswahl von Biese. Übungen im extemporierten Übersetzen (aus Flor. Gr. VIII). Grammatische Wiederholungen. Schriftliche Übersetzungen ins Deutsche. 6 St. Reiter.

5. Französisch. Sarcey, Siège de Paris; Molière, Misanthrope. Grammatische Wiederholungen. Ausbreitung der synonymischen Gruppenbildungen. Übungen im mündlichen Gebrauch der Sprache. Schriftliche Übersetzungen ins Deutsche. 2 St. Im Sommer Teichert im Winter Bischoff.

6. Englisch. Irving, Tales of the Alhambra; Byron, Siege of Corinth. Erweiterung der Formenlehre. Grundzüge der Syntax. 2 St. Im Sommer Teichert, im Winter Bischoff.

7. Hebräisch. Wiederholung und Erweiterung der Formenlehre und Syntax. Lektüre ausgewählter Stellen. 2 St. Schulz.

8. Geschichte und Erdkunde. Geschichte der Neuzeit von 1648 bis auf Kaiser Wilhelm II Geographische Wiederholungen. 3 St. Dombrowski.

9. Mathematik. Abschluss der Stereometrie. Kombinationslehre. Binomischer Lehrsatz für ganze positive Exponenten. Rentenrechnung. Koordinatenbegriff und Grundlehren von Kegelschnitten. Wiederholung früherer Lehrabschnitte an Übungsaufgaben. Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit. 4 St. Switalski.

10. Physik. Optik und Akustik. 2 St. Switalski.

Aufgaben für die schriftliche Reifeprüfung. a) Michaelis 1899. Deutscher Aufsatz: Mit welchem Rechte darf Sokrates seine Thätigkeit eine λατρεία θεοῦ nennen? — Mathematik: 1. Von einem gleichschenkligen Dreieck mit den Schenkeln a und dem Winkel $\gamma = 120^0$ an der Spitze trennt eine gerade Linie nach der Dreiecksspitze zu $^3/_{16}$ der Dreiecksfläche ab, indem sie auf den Schenkeln gleiche Stücke abschneidet, ohne der Basis parallel zu laufen. Die viereckige Restfläche rotiert um die Grundlinie des Dreiecks. Wie gross ist der Inhalt des Rotationskörpers? — 2. Drei Punkte A, B, C liegen auf einer geraden Linie L so, dass B von jedem anderen um die Strecke a = 2,75 km entfernt ist. Ausserhalb der Geraden L liegt ein vierter Punkt D. Wie weit ist D von B entfernt, wenn $< ADB = 28^0$ und $< CDB = 44^0$ ist? — 3. Über einer Strecke a denke man sich alle möglichen gleichschenkligen Trapeze, bei denen jeder Schenkel dreimal so lang ist als die Gegenseite von a. Welches ist dann der geometrische Ort einer der variablen Trapezecken? — 4. Eine Rente von je a Mark, die am Anfang jedes Jahres im ganzen 30 mal zu zahlen ist, soll durch eine einmalige Einzahlung von 30 a Mark abgelöst werden. Wann ist diese Zahlung zu leisten, wenn man 3,76 % Zinseszins annimmt?

b) Ostern 1900. Deutscher Aufsatz: Wie erklärt es sich, dass manche der Alten Homer für einen Freund der Troer gehalten haben? — Für den Extraneus: Heimat und Fremde — weshalb mag der Mensch von beiden sich angezogen fühlen? — Mathematik: 1. Zwei Lichtquellen von 30 und 40 Normalkerzen Leuchtstärke befinden sich in den Endpunkten des einen Durchmessers einer Hohlkugel vom Radius r. Welchen Raum umschliessen diejenigen Lichtstrahlen der beiden Lichtquellen, welche dieselben Punkte der Kugeloberfläche gleich stark erleuchten? — 2. Um die Länge eines Sees zu bestimmen, misst man aus dem Fenster eines Turmes, welches 105,15 m über dem Seespiegel liegt, die Winkel α, β und γ, welche die Visierlinien nach den Endpunkten des Sees mit einander und mit der Vertikalen des Beobachtungsortes einschliessen. Wie lang ist der See, wenn $\alpha = 128^0\ 32'$, $\beta = 79^0\ 54'$, $\gamma = 86^0\ 36'$ sind? — 3. Ausserhalb der Parabel: $y^2 = 2px$ befindet sich ein Punkt mit den Koordinaten: $^3/_4 p$ und $^7/_4 p$. Wie gross ist die Fläche desjenigen Dreiecks, welches von den beiden durch den gegebenen Punkt gehenden Parabeltangenten und deren Berührungssehne eingeschlossen wird? — 4. Einem Wanderer B, welcher am ersten Tage 3 Meilen und an jedem folgenden $^1/_8$ Meile mehr macht als am vorhergehenden, folgt auf demselben Wege 2 Tage nach Aufbruch des B der Wanderer A, welcher am ersten Tage 6 Meilen, an jedem folgenden aber $^1/_6$ Meile weniger zurücklegt als am vorhergehenden. Wann und wo holt A den Wanderer B ein, wenn der Gesamtweg des A um 7 Meilen länger ist als der des B? — Für den Extraneus: 1. Ein leuchtender Punkt hat vom Mittelpunkt der Basis einer Halbkugel vom Radius r den senkrechten Abstand 3 r. Wie gross ist der beleuchtete Teil der Kugeloberfläche? Wie gross ist das Kugelsegment, welches durch die Ebene der Schattengrenze abgeschnitten wird? — 2. Aus zwei übereinander liegenden Fenstern eines Turmes, von denen das eine vom andern einen Abstand von 8,59 m hat, erscheint ein Gegenstand in der Horizontalebene des Turmfusses unter den Tiefenwinkeln $\alpha = 77^0\ 50'\ 40''$ und $\beta = 73^0\ 40'\ 50''$. Wie weit ist der beobachtete Gegenstand vom Turme entfernt? — 3. Durch einen Punkt innerhalb eines gegebenen Kreises eine Sehne so zu ziehen, dass sie in diesem Punkte im Verhältnis von 3 zu 2 geteilt wird? — 4. In einer Sparkasse sind 10800 Mark zu 3% Zins auf Zins niedergelegt. Nach wieviel Jahren wird das ganze Kapital nebst Zinseszinsen dadurch verbraucht, dass man am Schlusse des ersten und jedes folgenden Verzinsungsjahres 1387 Mark aus der Sparkasse entnimmt?

Unterprima.

Ordinarius: Professor Dr. Stamm.

1. Religionslehre. a) Katholische, b) Evangelische } mit O I verbunden.

2. Deutsch. Die Übergangszeit zwischen der ersten und zweiten Blüteperiode. Proben des Volks- und Kirchenliedes und der einzelnen Dichter nach Buschmann. Leben Klopstocks und Lessings. Oden von Klopstock. Laokoon und Abschnitte der Hamburg. Dramaturgie. Egmont, Iphigenie, Götz. Dichtung und Wahrheit I. Gedichte von Schiller und Goethe. Privatim: Körners Zriny und Schillers Gesch. des 30j. Krieges. Vorträge der Schüler auf Grund schriftlicher Ausarbeitungen. Stilistik im Anschluss an die Verbesserung der Aufsätze. Memorieren von Gedichten und Stellen. 3 St. Stamm.

(Im November und Dezember verbunden mit O I.)

Themata der Aufsätze: 1. Durch welche Mittel stellt der Dichter Tell als Mann der That dar? 2. Weshalb ist der Müssiggang so verwerflich? 3. Charakteristik Alexanders des Grossen. 4. Wie erklärt Winkelmann und wie Lessing das Nichtschreien des Laokoon? (Kl.) 5. Blüten und Hoffnungen. 6. Mit welchem Recht darf Iphigenie sagen: „Ein unnütz Leben ist ein früher Tod"? 7. Weshalb konnten die Römer Germanien nicht erobern? 8. Klassenaufsatz.

3. Latein. Cic. in Verr. II B. 4, de off. I und Briefe. Tac. Germ. Hor. carm. I. II.; epod. 2 u. 7; mehrere Satiren und Episteln. Memorieren von ganzen Gedichten und zahlreichen Stellen. Wiederholungen und Erweiterungen der Grammatik; stilistische und synonymische Regeln. Mündliche Übersetzungen aus dem Deutschen. Exercitien, Extemporalien und schriftliche Übersetzungen ins Deutsche. 7 St. Stamm. (Im November und Dezember ganz, im letzten Vierteljahre in 2 Stunden verbunden mit O I.)

4. Griechisch. Platos Kriton und Auswahl aus Phaedon. Demosth. Olynth. I. II. Philipp. III. Hom. Il. I—IX u. XXIV in Auswahl. Soph. Antigone. Übungen im extemporierten Übersetzen. Grammatische Wiederholungen. Schriftliche Übersetzungen ins Deutsche. 6 St. Der Direktor. (Im November und Dezember verbunden mit O I.)

5. Französisch. Bruno, Francinet. Racine, Iphigenie. Gelegentliche grammatische Wiederholungen. Die wesentlichsten synonymischen Unterscheidungen. Übungen im mündlichen Gebrauche der Sprache. Schriftliche Übersetzungen ins Deutsche. 2 St. Im Sommer Teichert, im Winter Bischoff.

6. Englisch verbunden mit O I.

7. Hebräisch verbunden mit O I.

8. Geschichte und Erdkunde. Geschichte des Mittelalters uud der Neuzeit bis 1648. Geographische Wiederholungen. 3 St. Dombrowski.

9. Mathematik. Abschluss der Trigonometrie. Zinseszins- und Rentenrechnung. Die imaginären Grössen. Stereometrie. Wiederholung früherer Lehrabschnitte an Übungsaufgaben. Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit. 4 St. Switalski.

10. Physik verbunden mit O I.

Obersekunda.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Reiter.

1. Religionslehre. a) Katholische: Die Lehre von Gott, der Schöpfung und Erlösung mit eingehenderer Besprechung der Lehrpunkte, welche gegenüber der herrschenden Zeitrichtung

eine apologetische Behandlung erfordern, nach dem Lehrbuche von Dreher. Kirchengeschichtliche Mitteilungen aus dem christlichen Altertum. 2 St. Schulz.

b) Evangelische: Erklärung des Lukasevangeliums und ausgewählter Abschnitte des A. T. Psalmen, Jesaia, Hiob). Wiederholungen. 2 St. Schlonski.

2. Deutsch. Die Hauptdenkmäler der altdeutschen Litteratur: Hildebrandfragment, Nibelungen, Gudrun, Walther von der Vogelweide (im Urtext nach Buschmanns Auswahl). Sprachgeschichtliche Belehrungen. Schülervorträge über Wolframs Parzival und Hartmanns Iwein. Zusammenfassender Rückblick auf die Arten der Dichtung. Schillers Maria Stuart, Jungfrau von Orleans, Wallenstein; Schillers und Goethes Gedankenlyrik in Auswahl. Aufsätze. 3 St. Im Sommer Teichert, im Winter Bischoff.

Themata der Aufsätze: 1. Inwiefern bildet der erste Akt von Schillers Maria Stuart die Exposition des Dramas? 2. Worin hat die Liebe der Menschen zur Heimat ihren Grund? (Klassenaufsatz.) 3. Wie erklärt es sich, dass Karl VII. in Schillers „Jungfrau von Orleans" trotz seiner Schwächen unsere Herzen gewinnt? 4. Überm zerfallnen Haus — Träumt die Geschichte, — Webet das Immergrün — Zarte Gedichte. 5. Durch welche Umstände wird Wallenstein zum Verrate verlockt und durch welche Überlegung davon zurückgehalten? 6. Die Nibelungen ein Lied der Treue. 7. Inwiefern ist das Wort Goethes: „Mensch sein heisst ein Kämpfer sein" auf Walther von der Vogelweide anwendbar? 8. Klassenaufsatz.

3. Latein. Liv. XXII. Cic. de imp. Cn. Pomp. und de senectute. Verg. Aen.: Auswahl aus I. II. VI. Vergils Georgica und Bucolica sowie andere römische Dichter in Auswahl (Ausgabe von Mann). Wiederholung und Erweiterung der Grammatik, Stilistik und Synonymik. Häusliche und Klassenarbeiten sowie Übersetzungen ins Deutsche. 7 St. Reiter.

4. Griechisch. Herod. VII und VIII in Auswahl; Xen. Mem. in Auswahl; Hom. Od. XIII—XXIV in Auswahl. Wiederholung und Abschluss der Syntax. Schriftliche Übersetzungen ins Deutsche. 6 St. Reiter.

5. Französisch. Thiers, Expédition de Bonaparte en Égypte. Michaud, Siège d' Antioche et prise de Jérusalem. Grammatische Wiederholungen. Sprechübungen. Diktate und Übersetzungen ins Deutsche. 2 St. Bis November Chlebowski, von da ab Basmann.

6. Englisch. Einübung der Aussprache. Die wichtigsten Erscheinungen aus der Formenlehre. Grammatik und Lektüre nach Tenderings englischem Lehrbuch. 2 St. Im Sommer Teichert, im Winter Bischoff.

7. Hebräisch. Die Formenlehre und die notwendigsten syntaktischen Regeln nach der Grammatik von Vosen. Übungen im Übersetzen. 2 St. Schulz.

8. Geschichte und Erdkunde. Griechische (einschl. der orientalischen) und römische Geschichte. Wiederholungen aus der Erdkunde der aussereuropäischen Erdteile. 3 St. Dombrowski.

9. Mathematik. Die Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Quadratische Gleichungen. Arithmetische und geometrische Reihen erster Ordnung. Einfache Aufgaben aus der Zinsrechnung. Trigonometrische Berechnung von Dreiecken, Vierecken und regelmässigen Figuren. Dreieckstransversalen. Konstruktion algebraischer Ausdrücke. Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit. 4 St. Switalski.

10. Physik. Wärmelehre. Magnetismus. Elektricität. Wiederholung chemischer Grundbegriffe. 2 St. Stambrau.

Untersekunda.

Ordinarius: Professor Switalski.

1. Religionslehre. a) Katholische: Apologetik (die Lehre von der natürlichen Religion, der göttlichen Offenbarung, den Offenbarungsstufen und der Kirche) nach dem Lehrbuche von Dreher. 2 St. Schulz. b) Evangelische mit O ll verbunden.

2. Deutsch. Das Lied von der Glocke. Balladen von Schiller, Goethe, Bürger und Uhland. Wilhelm Tell. Hermann und Dorothea. Minna von Barnhelm. Lebensbilder von Schiller, Goethe und Lessing. 3 St. Dombrowski.

Themata der Aufsätze: 1. Die Vorzüge Deutschlands. 2. Die Zwingherrschaft der schweizer Landvögte. Nach Schillers „Wilhelm Tell". (Kl.) 3. Rudenz in Schillers „Wilhelm Tell". 4 Der erste Gesang von Goethes „Hermann und Dorothea" als Exposition. 5. Die Vorfabel in „Hermann und Dorothea". 6. Die Grundgedanken der Schillerschen Balladen und deren Verhältnis zu einander (Kl.). 7. Die Sänger in den deutschen Balladen. 8. Major von Tellheim im ersten Akt von Lessings „Minna von Barnhelm". 9. Klassenarbeit.

3. Latein. Liv. XXI; Cic. in Cat. l. IV. Ov. Metam.: Die Schöpfung der Welt und die vier Weltalter; die Giganten; Lykaon; Deukalion und Pyrrha; Phaethon; Orpheus; Kadmus; ca. 50 V. memoriert. Wiederholung der Grammatik. Einzelne stilistische und synonymische Bemerkungen. Häusliche und Klassenarbeiten, darunter schriftliche Übersetzungen ins Deutsche. 7 St. Stamm. (Im November und Dezember der Direktor.)

4. Griechisch. a) Xen. Anab. II 6. III. IV. V in Auswahl. Übersicht über die anderen Bücher und Xenophons Leben nach der Anabasis. Hell. I 7. II 3 (von § 11 an). 4. Grammatik: Syntax des Nomens. Die Präpositionen. Die wichtigsten Regeln aus der Lehre von den Tempora und Modi. Mündliche Übersetzungen aus Kaegi II. Klassenarbeiten, darunter Übersetzungen ins Deutsche. 4 St. Gehrmann. (Im August und September Chlebowski.) b) Hom. Od. I, 1—21; VI; IX; X, XI u. XII mit Auswahl; ca. 100 V. memoriert. 2 St. Stamm. (Im November und Dezember der Direktor.)

5. Französisch. Duruy, Le règne de Louis XIV. Grammatik nach Ploetz' Sprachlehre. Mündliche Übungen im Übersetzen aus Ploetz' Übungsbuch. Schriftliche Übersetzungen ins Französische und Diktate. Sprechübungen. 3 St. Basmann.

6. Geschichte und Erdkunde. a) Wiederholung der deutschen Geschichte bis 1740. Deutsche und preussische Geschichte von 1740—1888. 2 St. b) Erdkunde von Europa. Elemente der mathematischen und physischen Erdkunde. 1 St. Dombrowski.

7. Mathematik. Anwendungen der Gleichungen ersten Grades und einfacher quadratischer Gleichungen mit einer Unbekannten zur Lösung eingekleideter Aufgaben. Potenzen mit negativen und gebrochenen Exponenten. Logarithmen. Übungen im Rechnen mit Logarithmen. — Ähnlichkeitslehre. Proportionalität gerader Linien im rechtwinkligen Dreieck und am Kreise. Berechnung des Kreisumfangs und des Kreisinhalts. Trigonometrische Berechnung rechtwinkliger und gleichschenkliger Dreiecke. Berechnung von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten der einfachsten Körper. Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit. 4 St. Switalski.

8. Physik. Die elementaren Erscheinungen aus den Gebieten des Magnetismus, der Elektricität, Akustik, Optik und Chemie. 2 St. Switalski.

Obertertia.

Im ersten Vierteljahre zwei Abteilungen. Ordinarien: Oberlehrer Seidenberg und Oberlehrer Chlebowski.

Von August an vereinigt. Ordinarius: Im August, September und Oktober Chlebowski, vom 13. November an Seidenberg.

1. Religionslehre. a) Katholische: Die Lehre von den Gnadenmitteln unter Berücksichtigung der Liturgie bei der hl. Messe und bei der Spendung der Sakramente und Sakramentalien nach dem Leitfaden von Dreher. Einführung in die Kirchengeschichte. 2 St. Schulz.

b) Evangelische: Geschichte des Reiches Gottes im N. T. im Anschluss an das Matthäusevangelium. Reformationsgeschichte. Das christliche Kirchenjahr. 4. u. 5. Hauptstück. 2 St. Schlonski.

2. Deutsch. Erläuterung von Prosastücken und Gedichten nach dem Lesebuch von Buschmann (II. Abt.). Die Dichter der Freiheitskriege und ihre bedeutendsten Gedichte. Das Wichtigste aus der Verslehre und von den Tropen. Auswendiglernen von Gedichten. Vierwöchentliche Aufsätze, davon zwei bezw. drei Klassenaufsätze. 2 St. Bis zu den Sommerferien Abt. I. Seidenberg, Abt. II. Kuhn; im 2. Vierteljahre vereinigt: Kuhn, von Michaelis bis Mitte November Schlonski; seitdem wieder Abt. I Seidenberg, Abt. II Kuhn.

3. Latein. Caes. bell. Gall. IV, V, VI, VII mit Auswahl. Ov. Metam.: Niobe, Midas, Philemon u. Baucis, die lycischen Bauern. Syntax des Verbums. Pronomen reflexivum. Wiederholungen aus der Formen- und Kasuslehre. Übungen nach Ostermann. Alle 8 Tage eine Übersetzung ins Lateinische, meistens als Klassenarbeit, 5 Übersetzungen ins Deutsche. 7 St. Bis zu den Sommerferien Abt. I Seidenberg, Abt. II Chlebowski, seitdem vereinigt: im 2. Vierteljahre Seidenberg, im Oktober Chlebowski, seit Mitte November Seidenberg.

4. Griechisch. Xen. Anab. I u. II mit Auswahl. Xenophons Leben nach der Anabasis. Besonderheiten in der Konjugation der regelmässigen Verba auf ω, Verba auf μι, unregelmässige Konjugation. Mündliche Übersetzungen aus Kaegis Übungsbüchern. Die wichtigsten Regeln der Syntax im Anschluss an die Lektüre. Klassenarbeiten. 6 St. Bis zu den Sommerferien Abt. I Seidenberg, Abt. II Chlebowski; seitdem vereinigt: im August, September und Oktober Chlebowski, seit Mitte November Seidenberg.

5. Französisch. Erweiterung der Formenlehre. Die syntaktischen Grundgesetze über den unterscheidenden Gebrauch von avoir und être, die Wortstellung und die Verwendung der Tempora und Modi im Anschluss an Mustersätze. Sprechübungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 3 St. Bis zu den Sommerferien Abt. I Teichert, Abt. II Chlebowski; seitdem vereinigt: im zweiten Vierteljahr Teichert, im Winterhalbjahr Bischoff.

6. Geschichte und Erdkunde. a) Wiederholung der Lehraufgabe von U. III. Deutsche Geschichte von 1517—1740. Brandenburgische und preussische Geschichte bis 1740. 2 St. b) Wiederholung der physischen und politischen Geographie von Deutschland. 1 St. Kuhn. (Von den Herbstferien bis zum 23. November a) Basmann, b) Dombrowski.)

7. Mathematik. Rechnungen mit Potenzen unter Beschränkung auf ganzzahlige Exponenten und mit Wurzelgrössen. Ausziehen der Quadratwurzel. Gleichungen vom ersten Grade mit einer und mehreren Unbekannten. — Die Lehre vom Kreise und von der Flächengleichheit der

Figuren. Teilung und Verwandlung geradliniger Figuren. Beginn der Ähnlichkeitslehre. Konstruktionsaufgaben. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit. 3 St. (Bis zu den Sommerferien in 2 Abteilungen, seitdem vereinigt.) Stambrau.

8. Naturbeschreibung und Physik. Im Sommer: Der Mensch und seine Organe. Unterweisungen in der Gesundheitspflege. Im Winter: Die einfachsten mechanischen Erscheinungen. Wärmelehre. 2 St. (Bis zu den Sommerferien in 2 Abteilungen, seitdem vereinigt.) Stambrau.

9. Zeichnen. Zeichnen nach Gipsmodellen und plastischen Vorlagen. 2 St. (Bis zu den Sommerferien in 2 Abteilungen, seitdem vereinigt.) Goldhagen.

Untertertia.

Ordinarius: Professor Gehrmann. (Im zweiten Vierteljahre Oberlehrer Seidenberg.)

1. Religionslehre. a) Katholische: Die Lehre von den Geboten nach dem Leitfaden von Dreher. Ergänzende Wiederholung der biblischen Geschichte des A. T. nach Schuster-Mey. 2 St. Schulz. b) Evangelische mit O III verbunden.

2. Deutsch. Erläuterung von Prosastücken und Gedichten aus dem Lesebuche von Buschmann. Auswendiglernen von Gedichten nach dem Kanon. Gelegentliche Wiederholung der Satz- und Interpunktionslehre und der Orthographie. Vierwöchentliche Aufsätze, davon 2 Klassenaufsätze. 2 St. Gehrmann. (Im zweiten Vierteljahre Seidenberg.)

3. Latein. Caes. bell. Gall. I, 1—30. II, 1—28. III, 7—19. IV, 1—19. Wiederholung der Kasus-, Tempus- und Moduslehre nach Ostermann für Quarta, Erweiterung der Lehre von der Kongruenz, von dem Gebrauch der Kasus, des Infinitives, des Gerundiums, der Tempora, der Absichtssätze und des Pron. refl. Mündliche Übersetzungen aus Ostermann. 5 schriftliche Übersetzungen ins Deutsche, sonst wöchentlich eine Übersetzung ins Lateinische. 7 St. Gehrmann. (Im zweiten Vierteljahre Seidenberg.)

4. Griechisch Die regelmässige Formenlehre bis zu den Verben auf $\mu\iota$. Übersetzungen aus dem Übungsbuch von Kaegi. Klassenarbeiten. 6 St. Seidenberg.

5. Französisch. Formenlehre des Hilfszeitworts, des Pronomens, der regelmässigen Verben auf — er, — ir, — oir, — re sowie der wichtigsten unregelmässigen Verben. Zusammenhängende Wiederholung der Lehraufgabe von IV. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre. Behandlung einiger Gedichte. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 3 St. Im Sommer Teichert, im Winter Bischoff.

6. Geschichte und Erdkunde. a) Eine gedrängte Übersicht über die Geschichte des weströmischen Kaiserreiches, dann deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. 2 St. b) Physische und politische Erdkunde der aussereuropäischen Erdteile. 1 St. Kuhn. (Von Herbst bis zum 23. November a) Dombrowski, b) Schulz.)

7. Mathematik. Die 4 Rechnungsarten mit absoluten Zahlen. Gleichungen des ersten Grades mit einer Unbekannten. — Das Parallelogramm, Beginn der Kreislehre nach Mehlers Lehrbuch. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit. 3 St. Stambrau.

8. Naturbeschreibung. Einheimische und ausländische Pflanzen nach Bail. Naturwissenschaftliche Ausflüge. Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Überblick über das Tierreich. Pflanzen- und Tiergeographie. 2 St. Dombrowski.

9. Zeichnen. Einführung in die Linearperspektive, später freies Zeichnen nach Holzmodellen mit Angabe von Licht und Schatten. 2 St. Goldhagen.

Quarta.

Ordinarius: Oberlehrer Schlonski.

1. Religionslehre. a) Katholische: Das dritte Hauptstück nach dem Diözesankatechismus. Abschluss und ergänzende Wiederholung der biblischen Geschichte des N. T. nach Schuster-Mey. 2 St. Schulz. b) Evangelische: Bibl. Geschichten des N. T. nach Römheld. 2. u. 3. Hauptstück. Sprüche. 4 Kirchenlieder. 2 St. Schlonski.

2. Deutsch. Lesen und Erklären von Gedichten und Prosastücken aus Buschmanns Lesebuch. Auswendiglernen und Übung im Vortragen von Gedichten. Abwechselnd alle 14 Tage ein Diktat und ein Aufsatz. Der zusammengesetzte Satz und das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Interpunktionslehre. 3 St. Schlonski.

3. Latein. Wiederholung der Formenlehre. Das Wesentliche aus der Kasuslehre und der Syntax des Verbums nach dem Übungsbuche von Ostermann. Wöchentliche schriftliche Arbeiten, davon 5 Übersetzungen ins Deutsche. Lektüre: Ostermann 1—72, 9—86. 7 St. Gehrmann. (Im zweiten Vierteljahre Chlebowski.)

4. Französisch. Ploetz' Elementarbuch, Ausgabe B, Lektion 1—38 nebst den dazu gehörigen Regeln der Grammatik. Sprechübungen. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. 4 St. Basmann.

5. Geschichte und Erdkunde. a) Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders und römische Geschichte bis Augustus. 2 St. Schlonski. b) Europa ausser den deutschen Ländern. Das Wichtigste aus der mathematischen und physischen Geographie. 2 St. Bis November Basmann, dann Dombrowski.

6. Mathematik und Rechnen. Die vier Rechnungsarten mit Dezimalbrüchen. Verwandlung gemeiner Brüche in Dezimalbrüche und umgekehrt. Aufgaben aus der einfachen und zusammengesetzten Regeldetri mit Dezimalbrüchen. Zinsrechnung. — Geometrische Vorbegriffe. Lehre von den Winkeln, Parallellinien und Dreiecken nach Mehlers Lehrbuch. Einfache Dreieckskonstruktionen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 4 St. Stambrau.

7. Naturbeschreibung. Im Sommer: Botanik nach Bail. Naturwissenschaftliche Ausflüge. Im Winter: Zoologie nach Bail, Abschnitt 4 und 5. 2 St. Dombrowski.

8. Zeichnen. Ornamentzeichnen nach grösseren farbigen Vorhängetafeln. Übung im Gebrauch von Kohle, Kreide und Wischer. Einübung der griechischen Schrift. 2 St. Goldhagen.

Quinta.

Ordinarius: Oberlehrer Basmann.

1. Religionslehre. a) Katholische: Das zweite Hauptstück nach dem Diözesankatechismus. Biblische Geschichte des N. T. bis zur Auferstehung Christi nach Schuster-Mey. 2 St. Schulz. b) Evangelische verbunden mit IV.

2. Deutsch und Geschichtserzählungen. a) Erklärung von Prosastücken und Gedichten aus Buschmanns Lesebuche. Auswendiglernen von Gedichten. Der erweiterte Satz und das Wichtigste vom zusammengesetzten Satz. Rechtschreibung und Zeichensetzung. Mündliches Nacherzählen. Wöchentliche Diktate und vierteljährlich statt eines Diktates eine Nacherzählung. b) Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte. 3 St. Basmann.

3. Latein. Erweiterung der regelmässigen Formenlehre; Deponentien und unregelmässige Verba. Einige syntaktische Regeln im Anschluss an Ostermanns Lesebuch. 8 St. Basmann.

4. Erdkunde. Physische und politische Geographie von Deutschland. Kurze Übersicht über die aussereuropäischen Erdteile. 2 St. Basmann.

5. Rechnen. Teilbarkeit der Zahlen. Die 4 Rechnungsarten mit gemeinen Brüchen. Aufgaben der Regeldetri mit Brüchen. Berechnung von Zinsen. Alle 8 Tage eine schriftliche Arbeit. 4 St. Stambrau.

6. Naturbeschreibung. Im Sommer: Vervollständigung der Kenntnis von den äusseren Organen der Blütenpflanzen, im Anschluss an die Beschreibung und Vergleichung verwandter, gleichzeitig vorliegender Arten. Einfaches schematisches Zeichnen. Im Winter: Ausführlichere Besprechung der Ordnungen der Säugetiere, Vögel, Amphibien, Reptilien und Fische. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. 2 St. Goldhagen.

7. Schreiben. Lateinische und deutsche Schrift. Rundschrift. 2 St. Im Sommer Chlebowski, im Winter Goldhagen.

8. Zeichnen. Grad- und krummlinige Gebilde, anfangs nach Vorzeichnung des Lehrers an der Tafel, später nach einer gemeinschaftlichen grossen Vorlage. 2 St. Goldhagen.

9. Singen. Treff- und Taktübungen, Bildung der Tonleitern. Zweistimmige Lieder. 2 St. Goldhagen.

Sexta.

Ordinarius: wissenschaftl. Hilfslehrer Kuhn.
(Von Herbst bis zum 23. November Dr. Bischoff.)

1. Religionslehre. a) Katholische: Die notwendigen Gebete. Anleitung zur andächtigen Beiwohnung der hl. Messe. Das erste Hauptstück nach dem Diözesankatechismus. Biblische Geschichten des A. T. nach Schuster-Mey. 3 St. Schulz.

b) Evangelische: Biblische Geschichten des A. T. nach Römheld. 1. Hauptstück. Sprüche. 6 Kirchenlieder. 3 St. Schlonski.

2. Deutsch und Geschichtserzählungen. a) Erklärung von Gedichten und Prosastücken aus Buschmanns Lesebuch. Auswendiglernen von Gedichten. Redeteile und Glieder des einfachen

Satzes. Starke und schwache Flexion. Einübung der orthographischen Lehraufgabe. Mündliches Nacherzählen. Wöchentliche Diktate. b) Erzählungen aus der vaterländischen Geschichte. 3 St. Kuhn. (Vom Herbst bis zum 23. November Schlonski.)

3. Latein. Die Formenlehre im Anschluss an Ostermanns Übungsbuch für Sexta. Übungen im Konstruieren und Rückübersetzungen. Einige elementare Regeln der Syntax und Wortstellung. Wöchentliche Klassenarbeiten. 8 St. Kuhn. (Vom Herbst bis zum 23. November Bischoff.)

4. Erdkunde. Grundbegriffe der mathematischen und physischen Geographie im Anschluss an die Heimatskunde. Terraindarstellung und Masstab. Eine genauere Darstellung Deutschlands und eine Übersicht über die übrigen Länder Europas und die aussereuropäischen Erdteile. 2 St. Kuhn. (Vom Herbst bis zum 23. November Goldhagen.)

5. Rechnen. Die 4 Rechnungsarten mit benannten und unbenannten ganzen Zahlen. Die deutschen Münzen, Masse und Gewichte nebst Übungen in den einfachsten Decimalen. Rechnungen. Reduktion benannter Grössen auf höhere und niedere Einheiten. Alle 8 Tage eine schriftliche Arbeit. 4 St. Im Sommer Goldhagen, im Winter Stambrau.

6. Naturbeschreibung. Im Sommer: Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen, Erklärung der Formen und Teile der Blüten, Blätter, Stengel und Wurzeln. Im Winter Beschreibung wichtiger Säugetiere, Vögel, Reptilien und Fische nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen, Mitteilungen über deren Lebensweise, Nutzen und Schaden. 2 St. Bis zum November Dombrowski, dann Goldhagen.

7. Schreiben. Einübung der deutschen und lateinischen Buchstaben. 2 St. Im Sommer Chlebowski, im Winter Goldhagen.

8. Singen. Elemente der Gesanglehre, Notenlesen, Treff- und Taktübungen. Ein- und zweistimmige Lieder. 2 St. Goldhagen.

Technischer Unterricht.

a) **Turnen.** Die Anstalt besuchten im Sommer 284, im Winter 268 Schüler. Von diesen waren befreit:

	vom Turnunterricht überhaupt	von einzelnen Übungsarten
auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im Sommer 20, im Winter 23	im Sommer —, im Winter 1
aus andern Gründen	im Sommer —, im Winter —	im Sommer —, im Winter —
zusammen	im Sommer 20, im Winter 23	im Sommer —, im Winter 1
also v. d. Gesamtzahl der Schüler	im Sommer 7,0, im Winter 8,6	im Sommer —, im Winter 0,4%

Bei 10 (seit den Sommerferien 9) getrennt zu unterrichtenden Klassen bestanden im Sommer und Winter 4 Turnabteilungen; zur kleinsten der letzteren gehörten 45, zur grössten 63 Schüler.

Insgesamt waren für den Turnunterricht 12 Stunden wöchentlich angesetzt. In einer dieser Stunden wurden die Vorturner ausgebildet. Die 1. Abteilung turnte in je 2, die übrigen in je 3 Stunden.

Den Unterricht erteilte in der I. und III. Abteilung Herr Oberlehrer Schlonski, in der II. und IV. im Sommer Herr Hilfslehrer Teichert, im Winter Herr Dr. Bischoff. — Die Ausbildung der Vorturner leitete Herr Oberlehrer Schlonski.

Der Schulhof der Anstalt dient im Sommer zugleich als Turnplatz. An ihn stösst die Gymnasial-Turnhalle, deren Mitbenutzung im Winter dem hiesigen Lehrerseminar zusteht.

Turnspiele wurden im Sommer von jeder der 4 Abteilungen regelmässig auf dem von der Anstalt 10 Minuten entfernten, etwa 1½ ha grossen Spielplatze, der Eigentum des Gymnasiums ist, betrieben. Die Beteiligung an ihnen war pflichtmässig.

Freischwimmer sind unter den Schülern 122, also 47%; davon haben 14 das Schwimmen erst im Berichtsjahre erlernt.

b) **Gesangunterricht** wurde in 3 Abteilungen (VI, V und VI—I gemischter Chor), die ersteren in je zwei, die anderen in drei Stunden wöchentlich, erteilt. Ausserdem übten Schüler der I und II Männerchöre. 7 St. Goldhagen.

c) **Wahlfreies Zeichnen.** An demselben beteiligten sich im Sommer 11, im Winter 5 Schüler der oberen und mittleren Klassen. 2 St. Goldhagen.

Verzeichnis der eingeführten Schulbücher.

Unterrichtsfach:	Verfasser und Titel des Werkes:	in Klasse:
Katholische Religionslehre.	Dreher, Lehrbuch der katholischen Religion für Obergymnasien.	UII—OI.
	Dreher, Leitfaden der katholischen Religion.	IV—OIII.
	Katholischer Katechismus für die Diöcese Ermland.	VI—IV.
	Schuster-Mey, biblische Geschichte.	VI—UIII.
	Hoppe und Commer, Cantate Domino.	VI—I.
Evangelische Religionslehre.	Luthers kl. Katechismus v. Weiss, rev. v. Lackner. Ausg. A.	VI—I.
	Noack, Hilfsbuch für den evang. Religionsunterricht, Ausg. B.	I.
	Römheld, biblische Geschichte, Ausg. B.	VI—IV.
	Völcker und Strack, biblisches Lesebuch.	III—I.
	Achtzig Kirchenlieder für die Schule.	VI—I.
Deutsch.	Buschmann, deutsches Lesebuch für die unt. u. mittl. Klassen. 1. Abt.	VI—IV.
	— — — — — — — — — — 2. Abt.	UIII—UII.
	— — — — — — — — für die Oberklassen. 1. Abt.	OII.
	— — — — — — — — — — — — — — — — 2. Abt.	OII—OI.
	Regeln und Wörterverzeichniss für die deutsche Rechtschreibung.	VI—I.
Latein.	Ellendt-Seyfferts lateinische Grammatik v. M. A. Seyffert u. Fries.	IV—I.
	Ostermanns lat. Übungsbuch. Neue Ausg. v. H. J. Müller., Ausg. A. 1. Teil.	VI.
	— 2. Teil.	V.
	— 3. Teil.	IV.
	— 4. Teil.	UIII—UII.
	Bräuhäuser, Präparation zu Caes. b. Gall., 1. u. 2. Heft.	UIII.
	— — — — — — — — — — — — — — — — 3—5. Heft.	OIII.

Unterrichtsfach:	Verfasser und Titel des Werkes:	in Klasse:
	Bibliothek Eger	
Griechisch.	Kaegi, kurzgefasste griechische Schulgrammatik.	UIII—OI.
	Kaegi, griechisches Übungsbuch. 1. Teil.	UIII.
	— — — — — — — — — — — 2. Teil.	OIII—UII.
	Bachof, Wörterverzeichnis zu Xenophons Anabasis. 1. Heft.	OIII—UII.
	— — — — — — — — — — — — — — — — — 2. Heft.	UII.
	Ranke-Reiter, Präparation zu Homers Odyssee. 1. Hälfte.	UII.
	— — — — — — — — — — — — — 2. Hälfte.	OII.
	Schmitt, Präparation zu Homers Ilias.	I.
	Schmitt, Präparation zu Sophokles.	I.
Französisch.	Ploetz und Kares, französische Sprachlehre.	OIII—OI.
	Ploetz, Elementarbuch. Ausg. B.	IV—UIII.
	Ploetz Übungsbuch. Ausg. B.	OIII—UII.
Englisch.	Tendering, kurzgefasstes Lehrbuch der englischen Sprache.	OII—I.
Hebräisch.	Vosen-Kaulen, kurze Anleitung zum Erlernen der hebr. Sprache.	OII—I.
Geschichte.	Welters Lehrbuch der Weltgeschichte, bearb. v. Hechelmann, 1. Teil.	IV.
	Stein, Lehrbuch der Geschichte für die mittl. Klassen. 2. Teil.	UIII.
	— — — — — — — — — — — — — — — — — 3. Teil.	OIII.
	— — — — — — — — — — — — — — — — — 4. Teil.	UII.
	— — — — — — — — — — — für die oberen Klassen. 1. Band.	OII.
	— — — — — — — — — — — — — — — — — — 2. Band.	UI.
	— — — — — — — — — — — — — — — — — — 3. Band.	OI.
	Putzger, historischer Schulatlas.	IV—I.
Erdkunde.	Daniel, Leitfaden für den Unterricht in der Geographie.	V—I.
	Debes, Schulatlas für die mittleren Unterrichtsstufen.	VI—V.
	Debes, Kirchhoff und Kropatschek, Schulatlas für die Oberklassen.	IV—I.
Mathematik.	Mehler, Hauptsätze der Elementar-Mathematik.	IV—I.
	Schlömilch, fünfstellige Logarithmen- und trigonometrische Tafeln.	UII—I.
	Böhme, Rechenbücher. 3. Heft.	VI.
	— — — — — — — 4. Heft.	V.
Physik.	Sumpf, Schulphysik.	OIII—OI.
Naturbeschreibung.	Bail, neuer methodischer Leitfaden für den Unterricht in der Zoologie.	VI—OIII.
	— — — — — — — — — — — — — — — — — — Botanik.	VI—UIII.
Gesang.	Kothe, Gesanglehre.	VI—V.
	Schwalm, Liedersammlung.	VI—V.
	Sammlung vierstimmiger Morgenlieder.	VI—I.
Schreiben.	Henze, Schönschreibhefte.	VI—V.
	Soeneken, Rundschrifthefte.	V.

II. Aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1. Berlin, den 14. März 1899: Einem Schüler, welcher bis zu seinem Abgange von der Schule an dem bei dieser eingerichteten jüdischen Religionsunterrichte ordnungsmässig teilgenommen hat und ein ihm über seine Gesamtleistungen in der jüdischen Religionslehre von dem jüdischen Religionslehrer selbständig ausgestelltes Schulzeugnis vorlegt, ist auf Wunsch ein kurzer Hinweis auf dieses Zeugnis in das Reifezeugnis unter „Religionslehre" einzutragen.

2. Königsberg, den 9. Juni 1899: Der Herr Minister der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten beabsichtigt eine Centralstelle für das höhere Unterrichtwesen zu schaffen, bei welcher sämtliche im Gebrauche der höheren Schulen befindliche gedruckte und kartographische Unterrichtsmittel gesammelt werden sollen. Zu diesem Zwecke ist eine vollständige Übersicht über die an der Schule im Gebrauch befindlichen Lehr- und Übungsbücher, Atlanten, Globen, Karten und Tafeln einzureichen.

3. Königsberg, den 1. Juli 1899: Bei Versetzungen von Beamten und Militärs, die für deren Söhne den Übergang von einer höheren Lehranstalt des früheren Wohnorts an eine staatliche höhere Lehranstalt des neuen Wohnorts zur Folge haben, soll die Erhebung der Aufnahmegebühr unterbleiben.

4. Berlin, den 16. August 1899: Der Zeichenunterricht an den höheren Schulen wird einer besonderen fachmännischen Aufsicht unterstellt.

5. Königsberg, den 8. November 1899: Die erstmalige Gewährung gänzlicher oder teilweiser Schulgeldbefreiung an Söhne von Anstaltslehrern bedarf in Zukunft der Genehmigung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums.

6. Königsberg, den 11. November 1899: Die Leistungen junger Leute, die auf Grund des Zeugnisses der Reife für die Prima einer neunstufigen höheren Lehranstalt in dem gewählten Berufe zu Prüfungen, insbesondere zur Seekadetten-Eintrittsprüfung, zugelassen waren, haben öfters dem wissenschaftlichen Bildungsgrade nicht entsprochen, der durch jenes Zeugnis gewährleistet werden soll. Die Direktoren werden daher zur erneuten Sorgfalt und Strenge in Befolgung der über die Versetzung in die Prima bestehenden Vorschriften verpflichtet.

7. Königsberg, den 18. November 1899: Ferienordnung für 1900.

1. Osterferien	Schulschluss	4. April,	Wiederbeginn	19. April.
2. Pfingstferien	„	1. Juni,	„	7. Juni.
3. Sommerferien	„	27. Juni,	„	2. August.
4. Michaelisferien	„	6. Oktober,	„	16. Oktober.
5. Weihnachtsferien	„	22. Dezember,	„	8. Januar 1901.

8. Königsberg, den 5. Januar 1900: Wer eine Sache in den Geschäftsräumen einer öffentlichen Behörde findet und an sich nimmt, hat dieselbe unverzüglich an die Behörde oder an einen ihrer Angestellten abzuliefern. Die Behörde kann die Sache öffentlich versteigern lassen, nachdem die Empfangsberechtigten in einer öffentlichen Bekanntmachung des Fundes (durch Aushang oder Einrückung in öffentliche Blätter) zur Anmeldung ihrer Rechte unter Bestimmung einer Frist, die mindestens 6 Wochen betragen muss, aufgefordert sind und diese Frist verstrichen ist, ohne dass eine Anmeldung erfolgt ist. Die Bekanntmachung ist nicht er-

forderlich, wenn der Verderb der Sache zu besorgen oder die Aufbewahrung mit unverhältnismässigen Kosten verbunden ist.

9. Berlin, den 1. Februar 1900: Die in Freiburg in der Schweiz zurückgelegten Studiensemester können für die Zulassung zum geistlichen Amt und zu staatlichen oder akademischen Prüfungen in keinem Falle, auch nicht auf dem Dispensationswege, zur Anrechnung kommen.

10. Berlin, den 28. Februar 1900: Das Turnen ist nach der Wiederimpfung vom 3. bis zum 12. Tage von allen Schülern, bei denen sich Impfblattern bilden, auszusetzen.

III. Chronik der Anstalt.

Mit Beginn des neuen Schuljahres, das am 11. April in herkömmlicher Weise eröffnet wurde, trat Herr Schlonski, bisher Lehrer an der höheren Mädchenschule zu Gumbinnen, an Stelle des nach Königsberg versetzten Herrn Oberlehrers Amoneit in das Lehrerkollegium als jüngster Oberlehrer ein.

Viktor Schlonski, geboren am 15. Mai 1859 zu Johannisburg, evangelischer Konfession, erhielt zu Michaelis 1878 das Zeugnis der Reife am Gymnasium zu Lyck. Er widmete sich dem Studium der Theologie und Philologie auf der Universität zu Königsberg. Die Lehramtsprüfung legte er am 3. November 1888 vor der dortigen Wissenschaftlichen Prüfungskommission ab. Das Probejahr absolvierte er von Ostern 1889 bis ebendahin 1890 am Königlichen Gymnasium zu Memel. Nachdem er im Jahre 1895 Monate am Königlichen Gymnasium zu Rastenburg als aushelfender Lehrer gewirkt hatte, fand er am 1. Oktober 1895 eine Anstellung an der höheren Mädchenschule zu Gumbinnen. Von hier wurde er Ostern 1899 als Oberlehrer an das Gymnasium zu Braunsberg berufen.

Herr Hilfslehrer Teichert, der für die Zeit vom 13. April bis zum 7. Juni zu einer militärischen Übung einberufen worden war, wurde in dieser Zeit vertreten durch Herrn Dr. Bischoff, Mitglied des pädagogischen Seminars am Königlichen Friedrichs-Kollegium zu Königsberg. Als am 1. Oktober sodann Herr Teichert nach einer einjährigen erfolgreichen Wirksamkeit, für welche die Anstalt ihm aufrichtigen Dank schuldet, an das Friedrichs-Kollegium in Königsberg versetzt wurde, kehrte Herr Dr. Bischoff an unser Gymnasium zurück, um an demselben das gesetzliche Probejahr abzulegen und gleichzeitig die zweite Hilfslehrerstelle zu versehen.

Am 24. Juni wurde Herr Oberlehrer Dr. Dombrowski zum Professor ernannt; am 10. August erhielt derselbe den Rang der Räte IV. Klasse.

Der Gesundheitszustand des Lehrerkollegiums war in diesem Jahre ein überaus ungünstiger. Abgesehen von kürzeren Störungen, die der Unterricht durch Erkrankungen der Herren Professoren Switalski und Dr. Dombrowski, sowie der Herren Oberlehrer Dr. Reiter, Schulz, Stambrau, Basmann und Schlonski erlitt, mussten 5 Mitglieder des Kollegiums im Laufe des Schuljahres auf längere Zeit beurlaubt werden. Im zweiten Vierteljahre war Herr Prof. Gehrmann beurlaubt; auch Anfang November musste er wieder 8 Tage aussetzen. Besonders schwierig gestalteten sich die Verhältnisse im dritten Vierteljahre. Herr Oberlehrer Seidenberg erkrankte im September und musste um Urlaub bis Mitte November nachsuchen. Herr Hilfslehrer Kuhn bat in den Herbstferien um einen kürzeren Urlaub, der dreimal verlängert werden musste; erst am 23. November konnte er seinen Dienst wieder übernehmen. Herr Oberlehrer

Chlebowski erkrankte am 31. Oktober und wurde bis zum Schlusse des Schuljahres beurlaubt. Herr Professor Stamm musste vom 2. November bis zu den Weihnachtsferien beurlaubt werden. Die Kombination der beiden Abteilungen der Obertertia ermöglichte im August und September die Vertretung des Herrn Gehrmann, im Oktober die des Herrn Seidenberg, von November ab die des Herrn Chlebowski; durch Vereinigung der Ober- und Unterprima in der Mehrzahl der Stunden konnten die Stunden des Herrn Stamm gedeckt werden. Im übrigen mussten die Herren Kollegen zur Vertretung herangezogen werden. Namentlich geschah dies vom Beginn des Winterhalbjahres bis zum 23. November, ganz besonders vom 31. Oktober bis zum 13. November, da in dieser Zeit Herr Chlebowski bereits fehlte, Herr Seidenberg aber noch nicht wieder eingetreten war und überdies auch Herr Gehrmann, wie oben bemerkt ist, auf 8 Tage den Unterricht aussetzte, zeitweilig also 5 Herren zu vertreten waren.

Auch der Gesundheitszustand der Schüler liess manches zu wünschen übrig; ja, die Anstalt wurde durch den raschen Tod zweier braver und fleissiger Schüler, die zu den besten Hoffnungen berechtigten, aufs schmerzlichste überrascht und in Trauer versetzt. Der Untertertianer Selly Lewinski aus Wormditt starb am 28. September an Bauchfellentzündung, der Obertertianer Rudolf Hempler von hier am 4. Dezember an Gehirnhautentzündung. Beiden gaben Lehrer und Schüler der Anstalt das letzte Geleite.

Ihren Sommerausflug machte die Anstalt bei günstigem Wetter am 8. Juni. Die Schüler der Klassen Ol—Olll einschl. besuchten Marienburg und Elbing, die der übrigen Klassen Reimannsfelde, Panklau und Cadinen.

Am 25. Juni empfingen 34 Schüler, welche Herr Religionslehrer Schulz in besonderen Stunden dazu vorbereitet hatte, zum ersten Male die heilige Kommunion. Auch dieses Mal half der frühere Religionslehrer unserer Anstalt, Herr Erzpriester Domherr Matern, bei der Feier freundlichst aus und schloss dieselbe mit einer Ansprache an die Schüler.

Am 28. August wurde in den oberen und mittleren Klassen seitens der Lehrer des Deutschen des 150jährigen Goethejubiläums in entsprechender Weise gedacht.

Das Sedanfest blieb wegen des ungünstigen Wetters am 2. September auf einen Festakt in der Aula beschränkt. Dabei verteilte der Direktor an je einen besonders tüchtigen Schüler der Klassen Ol bis Olll ein Exemplar des Werkes von Büxenstein „Unser Kaiser" als Prämium; vier Schüler der übrigen Klassen erhielten das Schriftchen von P. v. Schmidt „Kaiser Wilhelm II". Das hergebrachte Schulfest im Stadtwalde wurde am 5. September nachgeholt und mit turnerischen Übungen, Deklamationen mehrerer Schüler und einer Ansprache des Direktors begangen. Dabei wurden vier weitere Exemplare des v. Schmidtschen Büchleins als Preise für die besten turnerischen Leistungen verteilt.

Mit dem Censurakte am 23. Dezember wurde ein Festakt zur Feier der Jahrhundertwende verbunden. Der Direktor wies in entsprechender Weise auf die hohe Bedeutung des verflossenen Jahrhunderts hin und ermahnte die Schüler, das grosse Erbe desselben wahren zu helfen.

Die Feier des Geburtstages Sr. Majestät wurde in üblicher Weise begangen. Die Festrede hielt Herr Oberlehrer Seidenberg. Der Direktor sprach ein kurzes Schlusswort und überreichte einem Ober- und einem Unterprimaner je ein Exemplar des Werkes von Wislicenus „Deutschlands Seemacht sonst und jetzt" und einem Obersekundaner das Werk von Büxenstein „Unser

Kaiser“ als Prämium. Zwei weitere Exemplare des erstgenannten Werkes werden am Schlusse des Schuljahres zur Verteilung gelangen.

Am 8. März fand in der Aula eine musikalische Abendunterhaltung statt, die von Schülern unserer Anstalt unter freundlicher Mitwirkung des Herrn Sokolowski und unter der tüchtigen Leitung des Herrn Gesanglehrers Goldhagen ausgeführt wurde. Der Reinertrag floss dem Jubiläumsstipendium zu. Die mühevolle Arbeit des Herrn Goldhagen und aller Mitwirkenden lohnte das Interesse und der Beifall des erschienenen Publikums.

Auf die Geburts- und Todestage der Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. wurden die Schüler in geziemender Weise hingewiesen.

Zu dem fünfzigjährigen Priesterjubiläum Seiner Bischöflichen Gnaden, des Hochwürdigsten Herrn Bischofs von Ermland Dr. Andreas Thiel, am 2. Oktober überbrachte der Direktor persönlich die Glückwünsche der Anstalt und des Lehrerkollegiums.

Im Laufe des Schuljahres wurden wir durch den Tod zweier um die Anstalt hochverdienter Männer aufs schmerzlichste betroffen. Am 15. Juli starb zu Königsberg der Oberregierungsrat Prof. Dr. Carnuth, der so manche Jahre als Provinzialschulrat mit warmem Herzen an dem Wohle der Schule und ihrer Lehrer Anteil genommen und durch seine Güte und Milde wie durch treffliche Ratschläge uns alle zum lebhaftesten Danke verpflichtet hat. Wegen der Sommerferien konnte die Anstalt bei der Leichenfeier nur durch ein Mitglied des Lehrerkollegiums vertreten sein. An der am 27. August in der Aula des Friedrichs-Kollegiums zu Königsberg veranstalteten Gedenkfeier beteiligte sich der Direktor mit zwei Lehrern. Am 16. März verschied plötzlich am Herzschlag der Direktor des Königlichen Gymnasiums zu Rössel, Prof. Thurau, der vom 1. Juli 1882 bis zum 1. Mai 1897 als Oberlehrer an unserem Gymnasium mit reichem Segen gewirkt hat und sich der Liebe seiner Amtsgenossen und Schüler in hohem Masse erfreute. An dem Begräbnis nahmen vier Lehrer der Anstalt persönlich teil. — Beiden Herren wird unsere Schule ein gesegnetes Andenken bewahren.

Die Reifeprüfung zum Herbsttermin fand am 7. September unter dem Vorsitze des Direktors, die zum Ostertermine am 12. März unter dem Vorsitze des Herrn Oberregierungsrates Prof. Dr. Kammer statt. Zu ersterer hatten sich 2 Oberprimaner gemeldet, welche beide für reif erklärt wurden, zu letzterer 11, von denen einer nach der schriftlichen Prüfung zurücktrat: die übrigen bestanden sämtlich, darunter 8 unter Befreiung von der mündlichen Prüfung. — Die Abschlussprüfung am 29. März leitete der Direktor.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenztabelle für das Schuljahr 1899|1900.

	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1899	28	14	18	23	24	46	35	38	49	275
2. Abgang bis zum Schluss 1898/99 . . .	26	—	3	2	—	5	4	6	4	50
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern . .	14	15	20	20	36	23	27	35	—	190
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern . .	—	2	2	1	1	4	8	10	26	54
4. Frequenz zu Anfang des Sch.-J. 1899/1900	16	17	22	22	41	32	43	50	36	279
5. Zugang im Sommerhalbjahr	—	1	—	1	—	—	—	—	3	5
6. Abgang im Sommerhalbjahr	3	1	1	—	1	2	4	2	5	19
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis .	—	—	—	—	—	—	1	1	—	2
8. Frequenz zu Anfang des Winterhalbjahres	13	17	21	23	40	30	40	49	34	267
9. Zugang im Winterhalbjahr	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
10. Abgang im Winterhalbjahr	—	1	2	2	1	3	—	—	3	12
11. Frequenz am 1. Februar 1900	13	16	19	21	39	27	40	49	32	256
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1900 .	20,0	19,4	18,4	17,3	16,2	15,5	13,9	13,5	12,3	—

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Ev.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Anfang des Sommerhalbjahres	44	229	—	6	85	194	—
2. Anfang des Winterhalbjahres	42	220	—	5	79	188	—
3. 1. Februar 1900	42	209	—	5	76	180	—

Das Befähigungszeugnis für den einjährigen Dienst erhielten zu Ostern 1899 22 Schüler, von denen 2 zu einem praktischen Berufe abgingen, zu Michaelis keiner.

3. Das Zeugnis der Reife haben erhalten:

Laufende Nr.	Des Geprüften: Vor- und Zuname	Konf.	Datum der Geburt	Ort der Geburt	Stand des Vaters	Wohnort des Vaters	Dauer des Aufenthaltes auf der Schule: überhaupt (Jahre)	in der Prima (Jahre)	in Ober-Prima (Jahre)	Erwählter Beruf
					a) Herbst 1899.					
1.	Leo Neumann	kath.	13. 7. 79.	Georgensdorf	Besitzer	Georgensdorf	9½	2½	½	Medizin
2.	Franz Strube	kath.	4. 4. 77.	Wormditt	Mühlenbesitzer	Wormditt	7½	3½	1½	Forstwissenschaft
					a) Ostern 1900.					
1.	Hubert Assmann	kath.	9. 3. 79.	Heilsberg	Kaufmann	Heilsberg	6	2	1	Medizin
2.	Albert Block	kath.	16. 12. 78.	Kunzkeim	Schmiedemeister	Gr. Bössau	5	2	1	Theologie
3.	Paul Fahl	kath.	23. 10. 81.	Warlack	† Gutsbesitzer	Warlack	3	2	1	Rechtswissenschaft
4.	Otto Graw	kath.	29. 12. 79	Engelswalde	Besitzer	Engelswalde	9	2	1	Rechtswissenschaft
5.	Bruno Hohmann	kath.	4. 9. 81.	Wormditt	Mühlenbesitzer	Wormditt	7	2	1	Medizin
6.	Ferdinand Podlech	kath.	22. 2. 78.	Alt-Münsterberg	Besitzer	Alt-Münsterberg	8	2	1	Theologie
7.	Bernhard Poschmann	kath.	1. 9. 78.	Heinrikau	Tischlermeister	Heinrikau	7	2	1	Theologie
8.	Otto Pulina	kath.	2. 8. 78.	Mondtken	Lehrer	Grieslienen	5	2	1	Theologie
9.	Ernst Seyffarth	evang.	5. 3. 82.	Braunsberg	Landgerichtsrat	Braunsberg	9	2	1	Rechts- und Staatswissenschaft
10.	Walter Wulf	evang.	27. 7. 80.	Braunsberg	Inspektor der Seeliger-schen Erziehungsanstalt	Braunsberg	8	2	1	Elektrotechnik

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

1. Die **Lehrerbibliothek** (verwaltet von Herrn Professor Dr. Dombrowski) wurde um folgende Werke vermehrt:

a. Geschenke: Von Seiner Majestät dem Kaiser und Könige: Liliencron und Stöwer, die deutsche Marine. — Vom Herrn Minister der geistlichen etc. Angelegenheiten: Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele, VIII. Jahrgang. — Von Herrn Martin May in Frankfurt a. M. dessen Werk: Beiträge zur Stammkunde der deutschen Sprache.

b. Angekaufte Werke: 1. Allgemeines. Pädagogik: Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preussen, 1899 (mit Ergänzungsheft). Neue Jahrbücher für das klassische Altertum, Geschichte und deutsche Litteratur und für Pädagogik, 1899. Gymnasium, 1899. Zeitschrift für das Gymnasialwesen, 1899. Lehrproben und Lehrgänge, Heft 58—62. Jahresberichte über das höhere Schulwesen, 13. Jahrgang. Verhandlungen der Direktoren-Versammlungen, 54.—59. Band. Kappes, Lehrbuch der Geschichte der Pädagogik, 1. Bd. Beier, die höheren Schulen in Preussen und ihre Lehrer. Kern, vermischte Abhandlungen, 2 Bde. Büchmann, geflügelte Worte, 19. Aufl. Klussmann, systematisches Verzeichnis der Programm-Abhandlungen, 3. Band. — 2. Theologie: Loch und Reischl, die heiligen Schriften des alten und des neuen Testaments, I. 1 und II. 1. 2. — 3. Deutsch: Zeitschrift für den deutschen Unterricht, 1899. Erich Schmidt, Lessing. Suphan, Herders Werke, 32. Bd. Aus deutschen Lesebüchern, 76. Lfg. Neudecker, die innere Komposition in Goethes Hermann und Dorothea. Erdmann, Grundzüge der deutschen Syntax, II. Teil. Wilmanns, Kommentar zur preussischen Schulorthographie. Kern, die deutsche Satzlehre. Evers, deutsche Sprach- und Stilgeschichte. Minor, neuhochdeutsche Metrik. Grimm, deutsches Wörterbuch, IV. 1. b., c. (Lief. 1—2.), IX. Lief. 1, 3—15, X. Lief. 1—2, XII. Lief. 6. — 4. Klassische Philologie: Bursians Jahresberichte über die Fortschritte der klassischen Altertumswissenschaft, 100—104. Bd. Iwan Müller, Handbuch der klassischen Altertumswissenschaft. V. 2. 1. Römer, Aristotelis ars rhetorica. Sophokles, erklärt von Schneidewin und Nauck, VIII. Bdch. Ludwich, die Homervulgata. Bruns, das litterarische Porträt der Griechen im 5. und 4. Jahrhundert. Derselbe, die Persönlichkeit in der Geschichtsschreibung der Alten. Schneider, Platos Weltanschauung. Baumstark, der Pessimismus in der griechischen Lyrik. — 5. Neuere Sprachen: Grieb, englisch-deutsches Wörterbuch. Junker, Grundriss der Geschichte der französischen Litteratur. Foth, französische Metrik. Lotsch, Wörterbuch zu modernen französischen Schriftstellern. — 6. Geschichte: Altpreussische Monatsschrift, 1899. Zeitschrift für die Geschichte und Altertumskunde Ermlands, 37.—39. Heft. Scriptores rerum Germanicarum saec. XII/XIV. 47. Bd. Huckert, Sammlung social-pädagogischer Aufsätze. Meyer, die Sklaverei im Altertum. Wolff, Grundriss der preussisch-deutschen socialpolitischen und volkswirtschaftlichen Geschichte. Garlepp, Bismarck-Denkmal. Michael, Geschichte des deutschen Volkes, 2. Bd. Spruner-Sieglin, Handatlas zur Geschichte. 1. Abt.: Atlas antiquus. Lief. 1—5. — 7. Kunstgeschichte: Text zu Seemanns Wandbildern, 2. Hälfte. — 8. Erdkunde: Hettner, geographische Zeitschrift, 5. Bd. Hübners geographisch-statistische Tabellen, 48. Aufl. — 9. Mathematik und Naturwissenschaften: Zeitschrift für den mathematischen und natur-

wissenschaftlichen Unterricht, 1899. Wildermann, Jahrbuch für Naturwissenschaften, 14. Bd. Söhns, unsere Pflanzen. Weinhold, physikalische Demonstrationen. Müllenhoff, die Natur im Volksmunde. — 10. Turnen: Monatsschrift für das Turnwesen, 1899.

II. Für die **Schülerbibliothek** (verwaltet von Herrn Oberlehrer Basmann) sind folgende Werke, angekauft worden:

1. Für die unteren Klassen: Lange, in Krieg und Frieden. v. Schaching, auf Russlands Eisfeldern. Spillmann, aus fernen Landen, 14. Bdchen. Giehrl, die Dorfhexe. Finn, Paul Springer; kleine Erzählungen.

2. Für die mittleren Klassen: Berthold, in Sand und Moor. Heinrichs, Jugendschatz, Jahrgang I—III. Altum, der Vogel und sein Leben. v. Schaching, Widukind, der Sachsenheld. Münchgesang, der Giesserbursch von Nürnberg; der Altar des unbekannten Gottes. Kellner, der Sieg des Kreuzes. Hirschberg, ein deutscher Seeoffizier, 2 Bde. Buchner, acht Vorträge aus der Gesundheitslehre. Tümler, Tier- und Pflanzenleben im Kreislauf des Jahres. Lutz, Wanderungen in Begleitung eines Naturkundigen. Arnold, der Jugend Heimgarten. Finn, Ada Merton. Das neue Universum. Matthias, Kampf und Schrecken im Reiche des Mahdi. Lange, Xenophon. v. Wildenradt, Johann von Renys oder der Kampf um die Marienburg. Ohorn, aus Tagen deutscher Not. Conscience, der Löwe von Vlaandern, übertr. v. Schowalter. Hahn, deutsche Charakterköpfe. Wuttke-Biller, Lina Bodmer. Schalk, die grossen Heldensagen des deutschen Volkes. Werner, Admiral Karpfanger. Lang, mit Ränzel und Wanderstab.

3. Für die oberen Klassen: Das Buch der Erfindungen, Gewerbe etc. Herbert, Aglae. v. Brackel, der Spinnlehrer von Carrara; Daniella; Frühlingsrauschen und Herbststürme. Riotte, Hermione. Hachtmann, Olympia und seine Festspiele. Spillmann, Lucius Flavus, 2 Bde.; in der neuen Welt, I und II. Lassar-Cohn, die Chemie im täglichen Leben. Evers, römische Mosaiken. Betzinger, Seneca-Album. Jüngst, Strandgut des Lebens. Sienkiewicz, quo vadis? Kruse Brutus. Schultz, Reise um die Welt. Hohenzollern-Jahrbuch, 2. Bd. Plassmann, Himmelskunde. Armstedt, Geschichte von Königsberg. Greif, General York. Hachtmann, Pergamon.

III. Für das **physikalische Kabinett** sind angeschafft worden: ein Retortenhalter, eine Tarierwage, Apparat zur Demonstration des Archimedischen Prinzips vom Auftriebe, Photometer nach Bunsen, 10 Linsen, 10 verschiedene Metallsalze für Spectralversuche nebst 10 Perlröhrchen, Stativ zum Halten der Perlröhrchen.

IV. Für die **Naturaliensammlung** wurden angeschafft: Präparate eines zergliederten Maikäfers, einer Hornisse, des Seidenspinners und der Nonne. 6 Insektenkästchen zum Gebrauch beim Unterricht. Fehlerhaftes in der Sammlung wurde in Ordnung gebracht.

V. Die **Anschauungsmittel** für den geschichtlichen und geographischen Unterricht haben folgende Vermehrung erfahren:

a) Geschenke: Vom Herrn Minister der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten: 3 Grossbilder aus der Königl. Messbildanstalt: Athen, Erechtheion; Maria-Laach, Kirche; Trier, Porta nigra. Von Herrn Ingenieur Joseph Friedrich: 3 Karten aus Langhans' Deutschem Kolonial-Atlas: Schutzgebiet der Neu-Guinea-Kompagnie (1893), Schutzgebiet von Südwestafrika (1896), Schutzgebiete Kamerun und Togo (1897). b) Angekauft wurden: Kiepert, Graecia antiqua. Debes, politische Wandkarte von Deutschland. 4 Tafeln aus Lehmanns Kulturbildern.

Auch die Musikalien-Bibliothek und die Sammlung von Zeichenvorlagen wurden vermehrt.

Den gütigen Geschenkgebern sei hiermit der verbindlichste Dank ausgesprochen.

VI. Stiftungen und Unterstützungen.

Das Stipendium Schmüllingianum wurde von der Lehrerkonferenz einem Schüler der Ol, das Jubiläumsstipendium einem Schüler der UII verliehen. Aus dem unter der Verwaltung des Magistrats stehenden Stipendium Steinhallianum wurden auf Vorschlag der Lehrerkonferenz zwei Schüler der UIII unterstützt. Die Einkünfte der Bursa pauperum wurden an 15 würdige und dürftige Schüler verschiedener Klassen verteilt.

Für die zahlreichen Wohlthaten, welche auch im vergangenen Schuljahre unseren ärmeren Schülern zu teil geworden sind, erlaube ich mir hierdurch allen edlen Gebern herzlichst zu danken.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Auszug aus der Ministerialverfügung vom 20. Mai 1898:

Von einem jeden Falle von ansteckender Augenkrankheit, welcher bei einem Schüler oder bei den Angehörigen eines Schülers vorkommt, ist durch den Vorstand der Haushaltung, welcher der Schüler angehört, dem Direktor unverzüglich Anzeige zu erstatten.

Auszug aus dem Ministerial-Erlasse vom 29. Mai 1880:

Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder grösserer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, dass dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden.

Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muss, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt ausserhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule; und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrolle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbes. die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, dass es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen . . . Noch ungleich grösser ist der moralische Einfluss, welchen vornehmlich in

kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdrucke und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschliessen, ohne durch Denunziation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mässigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, dass das Leben der Schüler ausserhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann.

Das neue Schuljahr wird Donnerstag, den 19. April, morgens 8 Uhr, mit einem Hochamte für die katholischen und einer Morgenandacht für die evangelischen Schüler eröffnet.

Die **Aufnahmeprüfungen** derjenigen von den angemeldeten Schülern, die nicht mit Zeugnissen von anderen Gymnasien kommen, werden am Mittwoch, den 18. April von 10 Uhr an abgehalten.

Die **Anmeldungen** neuer einheimischer Schüler werde ich **Dienstag, den 17. April** von 9—12 Uhr, die Anmeldungen auswärtiger **Mittwoch, den 18. April** von 8—10 Uhr in der Aula entgegennehmen. Die Meldungen erfolgen durch den Vater oder dessen Stellvertreter. Vorzulegen sind: 1. Das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule. 2. Der Geburtsschein (auf Verlangen auch der Taufschein). 3. Der Impfschein, bezw. bei Schülern, welche das zwölfte Lebensjahr schon überschritten haben, der Wiederimpfschein.

Die Wahl der Wohnung für auswärtige Schüler, ebenso jeder Wechsel derselben unterliegt der vorgängigen Genehmigung des Direktors.

Braunsberg, im März 1900.

Der Gymnasial-Direktor.
Prof. Dr. Wetzel.

03849